

So steht der thatsächliche Erfolg der protestantischen Missionsthätigkeit in Oceanien keinesfalls im Verhältniß zu der Größe der angewendeten Mittel. Heute haben die verschiedenen protestantischen Denominationen 99 Stationen in Oceanien, auf welchen 82 europäische und 3173 eingeborene Missionare und Gehilfen wirken. Die Zahl der Gläubigen wird auf 278 950 angegeben (vgl. besonders H. Sundert, *Die evang. Mission*, 2. Aufl., Galtz 1886, 337 ff. 424).

Die katholischen Missionen Oceanien's datiren erst seit 1827. Zwar hatte schon 1819 der Schiffskaplan des französischen Capitäns Freycinet, als dieser zufällig in Honolulu auf den Sandwichinseln landete und den Frieden zwischen dem Könige und seinen empörrten Häuptlingen vermittelte, diese nach kurzer Vorbereitung getauft. Auch versprach Freycinet, ihnen eine Anzahl katholischer Missionare zu senden. Allein unglücklicherweise verzögerte sich diese Absendung um mehrere Jahre, und unterdessen setzten sich protestantische Sendlinge fest. Erst 1827 landeten drei Missionare der Picpus-Gesellschaft, wurden aber bald vertrieben. Nachdem noch auf mehreren anderen Inseln katholische Missionare aus Frankreich ihre Thätigkeit begonnen, wurde 1830 diese ausgedehnte Mission dem apostolischen Präfecten Solages auf der Insel Reunion (heute Diocese Port-Louis) anvertraut. Im J. 1833 konnten seiner Jurisdiction schon entzogen werden alle Inseln östlich von der Insel Mangaia, welche mit Einschluß der Sandwichinseln den Missionaren der Picpusgesellschaft anvertraut und als Ostoneanien zu einem Vicariat erhoben wurden. Nachdem bald darauf Solages gestorben, erhielten am 13. Mai 1836 die Maristen die anderen Inseln, die ihm noch unterstanden, als Missionsfeld, das sie als Westoceanien noch inne haben. Im J. 1842 konnte dann von Westoceanien schon das Vicariat Centraloceanien abgezweigt werden, so daß es nunmehr drei apostolische Vicariate für Oceanien gab. Seitdem wurden trotz großen Widerstandes von Seiten der Protestanten wie der Heiden immer neue Vicariate abgetrennt, so von Ostoneanien 1844 das Vicariat der Sandwichinseln und 1848 das der Marquesasinseln, während der Rest zuerst zur Präfectur, dann zum Vicariat Tahiti erhoben wurde. Von Centraloceanien wurden 1845 die Freundschaftinseln zu Westoceanien geschlagen und 1847, 1859 und 1863 die Vicariate Neucaledonien, Schifferinseln und Viti-Inseln errichtet. Von Westoceanien wurde 1844 das Vicariat Melanesien und Mikronesien ausgeschieden; von letzterem ist neuestens die Mission der Carolineninseln abgetrennt, während Melanesien 1889 in zwei Vicariate (Neuguinea und Neubritannien, oder wie es seit 1884 heißt, Kaiser Wilhelms-Land und Neupommern) getheilt wurde. Der Rest des Vicariats Westoceanien, Neuseeland, wurde schon früher in Diocesen getheilt, bezw. 1887 zu einer Kirchenprovinz erhoben. Schon dieser knappe Abriß der heutigen Hierarchie auf diesen unwirth-

baren Inseln, wo noch vor hundert Jahren nur Wilde auf irgend einen Schiffbruch lauerten, um das Fahrzeug zu plündern und die Matrosen aufzufressen, muß uns zur Bewunderung dessen hinreizen, was der Schweiß und vielfach auch das Blut der Missionare zu Stande gebracht. Gegen 200 000 Eingeborene sind in verhältnißmäßig kurzer Zeit für das Reich Christi gewonnen worden. Dieselben sind heute in folgende 14 größere Sprengel eingetheilt:

I. Im ehemaligen Vicariat Ostoneanien:
1. Apostolisches Vicariat der Sandwichinseln. Erst 1827 langten die von Freycinet versprochenen Missionare, und zwar drei aus der eben entstandenen Congregation der heiligen Herzen (Picpus-Gesellschaft) auf diesen Inseln an. Raum hatten sie eine Kirche gebaut, so wurden sie auf Betreiben des protestantischen Missionsdirectors Bingham gewaltsam fortgeschafft, und die wenigen Katholiken wurden hart bedrängt. Als 1833 alle Inseln des östlichen Oceanien's unter die Jurisdiction eines apostolischen Vicars (Stephan Rouchouze, Titularbischof von Nilopolis) gestellt wurden, unter welchem zwei Präfecten, der eine auf Tahiti, der andere auf den Sandwichinseln, die Mission leiten sollten, sandte Rouchouze den P. Arsenius Walsh dahin. Aber erst seit 1839 durfte laut eines Vertrags mit Frankreich die katholische Religion frei verkündet werden, worauf sich die Zahl der Katholiken rasch vermehrte. Ende 1843 zählte man bereits 12 000 Katholiken und mehr als 100 Schulen, so daß der heilige Stuhl schon 1845 die Präfectur zu einem Vicariat mit P. Vincenz Dubois, Titularbischof von Arab, an der Spitze, erheben konnte. Unter dessen Nachfolger, P. Desiderius (Ludwig Maigret), kamen auch Schwestern zur Leitung einer Erziehungsanstalt dahin (1858), und 1859 bildeten die in Honolulu anwesenden Europäer, Deutsche, Engländer, Franzosen und Italiener, einen Katholikenverein, der es sich zur Aufgabe machte, auf alle mögliche Art die Schwestern und überhaupt die katholische Sache auf den Sandwichinseln zu unterstützen. Von da an konnte die Kirche ihren wohlthätigen Einfluß immer mehr ausdehnen. Dem gegenwärtigen apostolischen Vicar Hermann Rödmann unterstehen sämtliche Sandwichinseln, nämlich Hawaii, Maui, Kauai, Molokai, Lanai, Niihau und Kapulau. In 15 Haupt- und 78 Nebenstationen mit 33 Kirchen und 59 Kapellen sind unter 80—90 000 Einwohnern 27 630 Katholiken, von denen 18 700 Eingeborene und 12 000 Portugiesen sind. Die Zahl der Eingeborenen nimmt immer mehr ab, weil der Ausfluß große Verheerungen anrichtet. Apostel der Ausfähigen auf der Insel Molokai war seit 1878 der heidenmüthige P. Damian Devenster (gest. 15. April 1889). Die 24 Missionare (Picpusianer) leiten zugleich, unterstützt von 22 Maristenbrüdern und 35 Ordensschwestern, ein Colleg S. Aloysii in Honolulu, 2 höhere Schulen für Mädchen, 8 Knaben-,